

Die Spaltung des “Seins“ “Der Sündenfall und seine Folgen“

Christus, unser Erlöser, kam zu uns auf Erden um uns zu “erlösen“. Die Frage ist: Erlösen von was? Den ersten Hinweis finden wir in Johannes, dem Vorläufer, der die Ankunft des Erlösers verkündet: „Johannes trug ein Gewand von Kamelhaaren...“. (Matt. 3, 4)

Alles, aber auch rein alles in der Heiligen Schrift hat geistige Bedeutung. Und so auch das “Fellkleid“ von Johannes. Dieses deutet auf den Sündenfall hin („Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit.“ Gen. 3, 21) Die Folge der Übertretung des von Gott gegebenen Gesetzes, war ein Fluch. („So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück.“ Gen. 3, 17-19; „Feindschaft setze ich zwischen dich (Schlange) und die Frau (Eva), zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs.“ Gen. 3, 15)

Wenn jedoch alles in der Heiligen Schrift geistige Bedeutung hat, so auch diese biblische Darstellung vom “Sündenfall“.

Diese Darstellung deutet auf ein Geschehnis hin, dass sich bereits im Geistreich ereignete. Wie in einer vorherigen Erkenntnis erwähnt, ist Gott Geist und somit ist alles, was Gott erschafft, auch Geist, denn die Schöpfung, auch die materielle, hat seine Entstehung im Geiste aus Gott. („Gott schuf also den Menschen als sein **Abbild**, als **Abbild** Gottes schuf er ihn.“ Gen. 1. 27) In diesem biblischen Zitat finden wir einen großen Hinweis auf unsere Herkunft.

Wir sind nach dem Bilde Gottes erschaffen worden, was bedeutet, wir tragen somit auch die göttlichen Eigenschaften in uns, die es zu vollenden gilt (genauere Beschreibung dazu siehe Erkenntnis: „Die Bestimmung des Menschen“), anders gesagt, wir tragen alle Erbanlagen Gottes in uns!

Wenn aber die gesamte Schöpfung aus Gott entstanden ist, muss auch alles, was in der Schöpfung besteht, in der Gottheit selbst vereint sein. **Alles** hat ja seinen Ursprung **in** Gott. Wenn die allmächtige Gottheit nun **alles** in sich birgt was Bestand hat, dann ja auch alle Gegensätze, wie gut - böse, hell - dunkel, weiblich - männlich usw.

Was ist geschehen?

Das einzige Gesetz, welches Gott seinen erschaffenen Wesen erteilte und einzig nur die Ausübung der “absoluten“ dienenden Liebe (er)forderte, wurde bei der Erprobung des “freien Willens“ von einigen seiner Geschöpfe, die berufen sind seine Kinder zu heißen (siehe Erkenntnis: Die Bestimmung des Menschen) übertreten. Was geschah nun mit diesen Wesen; wir nennen sie Geister aus Gott?

Diese Geister, die in sich absolut **rein** waren und alle Veranlagungen Gottes in sich trugen und somit auch alle Gegensätze, “**fielen**“ aus dem göttlichen Gleichgewicht. **In** diesem göttlichen Gleichgewicht war alles gut und hell und schön, etc. Somit waren nur all die positiven Eigenschaften für sie erkennbar. Nach dem “**Fall**“ änderte sich dies drastisch. („Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut **und** Böse.“ Gen. 3, 22) Sie entfernten sich vom Lichte und fielen in geistige Finsternis („Das Licht leuchtet im Reich der Finsternis, aber die Finsternis wollte nichts davon wissen.“ Joh. 1, 5). Ihre Substanz verhärtete sich (siehe das materielle Beispiel Nord- sowie Südpol: Dort wo kein Licht und keine Wärme - da Verhärtung der Substanz Wasser) so wie ihre Herzen (!) Einige Geister trotzten Gott und fielen somit tiefer als andere. Je nach Tiefe des Falles verhärtete sich auch ihre Substanz und jeder gefallene Geist muss die so genannte “Jakobsleiter“ **aufsteigen**, um zurück zu Gott zu

gelangen. Somit ist jegliche (!) Art von Materie als Geist zu bezeichnen (siehe auch Erkenntnis: Geist, Seele, Leib). Diese so genannte „**Jakobsleiter**“ stellt eine **Entwicklung der Seele** dar. Das soll heißen sie fällt oder steigt, je nach Reinigungsgrad ihres Kleides (!) („Glücklich zu preisen sind, die ihre **Kleider waschen**, um ein Anrecht an dem Baume des Lebens zu erlangen und um durch die Tore in die Stadt (Das Neue Jerusalem) eintreten zu können.“ Off. 22, 14) in tiefere und dunklere, oder **stufenweise** in die nächsthöhere Sphäre, bis sie es schafft, sich mit dem **Geiste aus Gott im Menschenkleid** zu verbinden und somit ewiges „Leben“ erlangt. Denn die Seele ist durch die Trennung von Gott in sich „tod“. Sie ist der geistige Abfalleimer (siehe auch Erkenntnis: Geist, Seele und Leib), welche sich beim Fall entwickelt hat und dient zum Schutze des reinen Geistes, der auch **rein** verbleiben soll. Somit kann sich die Seele erst mit dem Geist verbinden, nachdem sie sich gereinigt hat. Dazu bedarf es einer Umkehr der Gesinnung, was beinhaltet: Beugung bzw. **„absolute“ Unterwerfung in des Vaters Wille** und somit auch eine Lebensführung in der **„absoluten“ Liebe**. („Doch Gott hat ihn (Jesus) durch die Kraft seiner Rechten zu einem Fürsten und Erlöser erhöht, um durch ihn bei dem Volke Israel eine Änderung der Gesinnung zu bewirken und dadurch die Befreiung von den Sünden des Abfalls zu ermöglichen.“ Apg. 5, 31)

Wie bereits erwähnt, geriet nun bei dem Fall das gesamte „Sein“ des Geistes vom Leben im göttlichen Gleichgewicht in ein völliges Ungleichgewicht. Der Geist an sich als ein Dual erschaffen („Wisset ihr nicht, dass der Schöpfer von Anfang an **ein Männliches und ein Weibliches als zusammengehörig** geschaffen und gesagt hat: ‚Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und fest zu dem für ihn bestimmten Weibe halten, und beide werden sein, wie **ein einziges** Lebewesen.‘ (1. Mose 2, 24) Sie sind also nicht als zwei zu betrachten, sondern als **ein unteilbares Ganzes**.“ Matt. 19, 4-6; „Gott schuf also den Menschen als **sein Abbild**. Als Mann **und** Frau schuf er sie.“ Gen. 1, 27) wurde in sich getrennt, fühlte sich so gesehen nackt, da nicht vollständig („Da gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren.“ Gen. 3, 7)

Vor dem Fall war das Geistwesen ein Teil des **„Ganzen“**, womit gemeint ist, dass es ein Teil der gesamten göttlichen Schöpfung war und eine gewisse Aufgabe vertrat, die dazu beitragen sollte aus allem Erschaffenen **„ein vollendetes Ganzes“** zu schaffen. („Dann sprach Gott: Lasst **uns** Menschen machen als **unser** Abbild, **uns** ähnlich.“ Gen. 1, 26; „Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie **wir**.“ Gen. 3, 22; „Wenn aber Christus alles unterworfen ist, dann wird Christus selbst als der Sohn sich demjenigen unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott **alles in allem** sei.“ 1. Kor. 15, 28).

Als der Geist nun bei seinem Fall, auch Abfall von Gott genannt, aus dem göttlichen Gleichgewicht geriet, bildete sich aus dem **ursprünglichen „Wir-Bewusstsein“** das so genannte **„Ich-Bewusstsein“** (Ego) und mit zunehmender Welt- und Eigenliebe der Egoismus.

Im Ursprung lag die Glückseligwerdung darin dem anderen zu dienen. Auch im Menschenkleid kann der Geist dies Glückseligkeitsgefühl noch empfinden bei Ausübung der Nächstenliebe (!)

Gehen wir zurück zum Fluch, der jeden „gefallenen Geist“ in der Materie betrifft.

Für den Geist im Menschenkleid bedeutet er einen immer währenden Kreislauf von Geburt, Krankheit, Leid und Tod. Er ist all die Zeit seines Lebens Versuchungen ausgesetzt („Feindschaft setze ich zwischen dich (Schlange) und die Frau (Eva), zwischen deinen Nachwuchs (Versuchungen) und ihren Nachwuchs (alle Menschen).“ Gen. 3, 15), sowie Prüfungen („Dornen und Disteln lässt er dir wachsen.“ Gen. 3, 18) bis er es **Kraft seines**

Willens (!) schafft, aus diesem Kreislauf des "ewig" währenden Fluches auszubrechen und sich zu befreien. („Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du **zurückkehrst** zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück. Gen. 3, 19; „...Dass er (der Mensch) **jetzt nicht** die Hand ausstreckt, auch **vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt!**“ Gen. 3, 22; „Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den **Ackerboden** bestellte.“ Gen. 3, 23; „Er **vertrieb** den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Cherubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie **den Weg zum Baum des Lebens bewachten.**“ Gen. 3, 24; „Glücklich zu preisen sind, die ihre (Seelen)Kleider waschen, um ein Anrecht an dem **Baume des Lebens** zu erlangen und um durch die Tore in die Stadt (Das Neue Jerusalem) eintreten zu können.“ Off. 22, 14; „Es wird dort auch nichts mehr geben, worauf ein **Fluch** lastet.“ Off. 22, 3) (Näheres dazu siehe auch Erkenntnis: Die Bestimmung des Menschen.)

Geistig gesehen soll der Mensch sich selbst als den Ackerboden betrachten, den er fruchtbar machen soll. („Dadurch würde mein Vater verherrlicht, wenn ihr reichlich Frucht brächtet und euch als meine wahren Jünger bewieset.“ Joh. 15, 8. Als Jünger des Herrn kann man diese Frucht durch Weitergeben der göttlichen Wahrheit vermehren.) Er macht sich fruchtbar für die ewige Wahrheit aus Gott (den Samen des Lebensbaumes) durch den Glauben und eine Lebensführung nach dem "ewigen" Gesetz der Liebe. Verbleibt der Mensch auf diesem Wege, kann aus dem Samen der Baum des Lebens im Menschen erwachsen, und der Geist im Menschenkleid kann zurückkehren in das ewige Vaterhaus.

Die Geschichte von Adam und Eva ist also eine bildliche Darstellung vom eigentlichen Geschehen, dem Abfall der Geister von Gott. Und Christus, unser Erlöser, kam, um uns den Weg zurück ins Vaterhaus zu ermöglichen. („Denn ich bin nicht gekommen, um Gottestreue zurückzurufen, sondern von Gott Abgefallene.“ Matt. 9, 13; „Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von der Sünde des Abfalls befreite...“ Off. 1, 5)

„Wie nämlich in der Gemeinschaft mit Adam alle des geistigen Todes starben, so werden in der Gemeinschaft mit Christus alle wieder zum geistigen Leben kommen.“ (1. Kor. 15, 22)

Amen